



## **Positionspapier des Deutschen Forstwirtschaftsrates zur Bundestagswahl 2009**

### **Nachhaltige Forstwirtschaft in Deutschland auch zukünftig sichern**

Wälder sind für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Sie liefern Rohstoff und Energie, schützen den Boden vor Austrocknung und Erosion, regulieren den Wasserhaushalt, verbessern Klima, Luft- und Wasserqualität, sind Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen, Ruhe- und Erholungsraum für die Menschen und dienen deren Gesunderhaltung.

Ein Drittel der Fläche in Deutschland (11,1 Mio. ha) ist mit Wald bedeckt. In den letzten 15 Jahren sind ca. 700.000 ha Waldfläche zusätzlich entstanden. Mehr als 2 Mio. private und öffentliche Waldbesitzer bewirtschaften den Wald multifunktional und nachhaltig. Multifunktional bewirtschaftete Wälder übernehmen die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion im dicht besiedelten Deutschland. Keine Landnutzungsform schützt die heimische Natur besser als die nachhaltige Forstwirtschaft. Ein deutliches Zeichen der nachhaltigen Bewirtschaftung ist die Steigerung der Holzvorräte. In den vergangenen Jahrzehnten wurde erheblich weniger Holz genutzt als zugewachsen ist. Der Holzvorrat beläuft sich auf ca. 3,4 Mrd. m<sup>3</sup>, mit mehr als 300 m<sup>3</sup>/ha nimmt Deutschland eine führende Position in Europa ein. Nachhaltige Holznutzung und Umweltschutz sind kein Widerspruch. Jeder Baum entzieht der Atmosphäre im Laufe seines Lebens große Mengen des Treibhausgases CO<sub>2</sub>. Die Nutzung von Holz als Bau- und Werkstoff verlängert diese Speicherwirkung.

Verstärkte Holzverwendung aus heimischen Wäldern schafft Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum insbesondere im ländlichen Raum. Bereits heute ist die heimische Forst- und Holzwirtschaft ein bedeutender Sektor mit rund 1,2 Mio.

Arbeitsplätzen und 167 Mrd. Euro Jahresumsatz. Die deutsche Forst- und Holzwirtschaft ist überwiegend durch mittelständische Betriebe gekennzeichnet, die meist rohstoffnah in ländlichen, oft strukturschwachen Regionen angesiedelt sind. Mit der zusätzlichen Ernte und stofflichen Verwendung von rund 100 m<sup>3</sup> Holz ist ein neuer Dauerarbeitsplatz verbunden.

Die Nutzung von Holz als erneuerbarer Energieträger hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt. Zurzeit werden jährlich ca. 50 Mio. m<sup>3</sup> Holz energetisch genutzt. Holz ist mit einem Anteil von 35% bei den erneuerbaren Energien mit deutlichem Abstand der wichtigste Energieträger vor den Biotreibstoffen (18%) und der Windkraft (15%). Der Anteil von Holz am gesamten Primärenergieverbrauch beträgt in Deutschland derzeit ca. 2,5%.

Über 90 % der deutschen Wälder erfüllen wichtige Schutzfunktionen oder stehen unter Schutz nach dem Naturschutz- und Forstrecht. Darunter befinden sich Nationalparke und Naturschutzgebiete sowie Wasser- und Bodenschutzwälder. Hinzu kommen Gebiete, die nach der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) ausgewiesen sind.

### **Forderungen der Forstwirtschaft:**

1. Finanzmittel aus CO<sub>2</sub>-Senkenoptionen und aus dem Emissionshandel müssen in einem „Wald-Klimafonds“ für Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen im Forstbereich zur Verfügung stehen.
2. Der wegen des Klimawandels verstärkten Bedeutung von Forschung und Lehre, Beratung und Förderung, Aus- und Fortbildung ist durch entsprechende Programme und Personalstellen (Aufstockung des Fachpersonals in Wissenschaft und Praxis) Rechnung zu tragen.
3. Für die Waldbesitzer sind günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Holznutzung im Rahmen der Nachhaltigkeit zu steigern. Die Forstliche Förderung im Bereich des Waldumbaus und der Holzmobilisierung ist auszubauen.
4. Die Konsequente Fortführung des Waldumbaus zur Risikostreuung unter Einbeziehung einheimischer und etablierter fremdländischer Baumarten ist notwendig.
5. Für eine nachhaltige Bewirtschaftung müssen strukturelle Nachteile nach Maßgabe des Waldgesetzes durch bedarfsgerechte Walderschließung,

Waldneuordnungen sowie zuverlässig unterstützte, effiziente forstliche Zusammenschlüsse abgebaut werden.

6. Zusätzliche Waldflächenstilllegungen werden abgelehnt. Die multifunktionale Forstwirtschaft sichert die Ansprüche von Ökonomie, Ökologie und sozialen Aspekten. Hierbei sind unterschiedliche Schwerpunkte zu berücksichtigen.
7. Zusätzliche Naturschutzleistungen der Forstwirtschaft müssen honoriert werden, hierbei ist das Instrument des Vertragsnaturschutzes auszubauen und finanziell zu unterstützen.
8. In allen Bereichen der Gesellschaft ist auf eine verstärkte Verwendung von Holz als Roh-, Bau- und Werkstoff und als regenerative Energiequelle hinzuwirken.
9. Wald liefert das sauberste Trinkwasser, aus diesem Grunde sind ein landnutzungsübergreifendes Wassermanagement sowie die Honorierung der wasserwirtschaftlichen Leistungen der Forstwirtschaft notwendig.
10. Angepasste Schalenwildbestände nach dem gesetzlichen Grundsatz „Wald vor Wild“ sind Voraussetzung für Waldumbau und stabile Wälder. Zur Umsetzung braucht die Forstwirtschaft die verantwortungsvolle Mithilfe aller Beteiligten, insbesondere der Jäger.